Indiana Tribüne.

— Erscheint —

Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 O. Marylandstr.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents. Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 6. Januar 1885.

Die Hirtenkönigin.

Wo bliebe der ganze romantische Zauber der Cooper'schen Erzählungen, wenn sich zwischen den rothhäutigen und weißen Helden derselben nicht anmuthige Frauengestalten bewegten! Noch heute aber bietet der ferne Westen dem leiblichen Auge lebende Bilder dar, wie sie selbst eines Fenimore Phantasie nicht romantischer gemalt hat.

Rings um das junge Städtchen Midland in Texas wogt die Prairie unübersehbar und wellenförmig wie der Ocean selbst. Stunden lang kann das Auge in die Ferne schweifen, ohne etwas Lebendes zu entdecken. Die Prairiehunde, die nirgends fehlen, schauen zwar oft aus ihren Häusern oder Höhlen heraus sind aber nur in nächster Nähe wahrzunehmen. Mitunter taucht eine Schafheerde auf, an ihrer Spitze eine Schäferin, ihre Glieder verbirgt der gelbe Regenmantel, aber große schwarze Augen blitzen unter der Kapuze hervor, sie hat ein Rohr in der Hand, — eine Schalmei, wie der Hirtenknabe im „Tannhäuser"? — nein, eine Pfeife, der statt lieblicher Töne blaue Rauchwölkchen entquellen.

Neulich änderte sich die Scene plötzlich. Antilopen sprengten heran, ihnen zur Seite erhoben sich Prairiehühner und fette mexicanische Wachteln schwerfällig in die Lüfte, eine schwarze Wolke zeigte sich am Horizonte, die Erde begann zu dröhnen, hunderte von Rindern entwickelten sich aus der Wolke und flogen heran, ihnen zur Seite und im Rücken die Treiber auf schäumenden Mustangs, mit ihren mächtigen Sporen, in den befranzten Lederbeinkleidern, in den kurzen Jacken, mit den grellfarbigen Schärpen, in denen die Revolver stecken, und mit den weißgelben Sombrero's auf den lockigen Köpfen.

Die Treiber leiten die Heerde nach einem großen Platze vor der Stadt und bringen sie dort, indem sie dieselbe nach allen Seiten umschwärmen, zum Stillstande. Unter ihnen ragt ein stattlicher Herr durch seine Erscheinung hervor, es ist der Besitzer der Heerde, der Colonel A. W. Dunn, Präsident der Colorado-Nationalbank, welcher in Midland das Ausmustern der Thiere überwachen will, die marktfähig sind und daher auf der Eisenbahn nach Chicago gebracht werden sollen. Doch wer von den zahlreichen Zuschauern aus dem Städtchen hat noch Augen für Stiere, Kühe, Bankpräsidenten und Hirten, hat er einmal eine Gestalt erblickt, die mitten unter der Heerde ihr Pony tummelt? Eine Amazone, deren enganliegendes Reitkleid die herrliche Büste verräth, während die Wangen glühen, die Perlenzähne durch die schmalgeöffneten Kirschlippen schimmern, die Wunderaugen blitzen, die braunen Locken unter dem kleinen Strohhütchen hervorflattern. Einzelne Stiere brechen aus. Die Reiterin ist bald dem mächtigsten zur Seite; wilde texanische Stiere sind schnellfüßig wie Hirsche, aber die Amazone überholt ihr Wild, stellt es, zwingt es zur Umkehr und der Besiegte kehrt zur Heerde zurück, um bald darauf ausgemustert und einer bestimmten Abtheilung zugetheilt zu werden. Dies wiederholt sich häufig; ein gestellter Stier senkt den mächtig bewehrten Kopf, seine Hörner müssen den flatternden Rock des Reitkleides durchbohren, aber ein geschickter Griff hat das gefährliche Gewand zusammengefaßt, der Pony folgt dem Zungenschlage, springt zur Seite und der kühne Stier, der an Widerstand zu denken gewagt, kehrt ebenfalls zur Heerde zurück und wird für marktfähig erklärt.

Die ausgemusterten Thiere werden in Abtheilungen nach einer großen Hürde getrieben, so heißt in diesem Falle das von mächtigem Balkenzaune umgebene Gehege, welches mit einem Corral, wie er bei der Jagd auf wilde Pferde benutzt wird, die größte Aehnlichkeit hat. Wie der civilisirte Mastochse vor dem Schlachthause schaudert, weil er den Geruch des Blutes wittert, so sträubt sich der wilde Stier vor der Hürde, denn eine Ahnung sagt ihm, daß er von hier aus seine Todesfahrt anzutreten hat. Das Eintreiben jeder einzelnen Abtheilung in die feste Umzäunung ist immer mit der härtesten Arbeit und den größten Gefahren verbunden und noch oft bringt die Viehtreiberin die wildesten Stiere zurück, als ob sie Schoßhündchen wären.

Endlich sind Hunderte von Rindern ausgemustert und sicher umschlossen. Sie mögen noch weiter ihre Stirnen an den eisenfesten Balken versuchen. Die übrigen Thiere sind ermüdet und thun sich nieder. Die Viehtreiber bilden einen Kreis um ihren weiblichen Collegen. Einer derselben springt vom Pferde, nimmt den Sombrero vom Kopfe, zieht an einer starken Schnur um seinen Hals ein kleines in Papier gewickeltes Etwas hervor und sagt schüchtern und verzagt: „Lady, das war das Ende unsers Rittes. Es macht uns glücklich und es bringt Glück, wenn Ihr, die beste Reiterin der Prairie, bei uns seid. Versprecht uns, daß Ihr den großen Frühjahrsritt wieder mitmacht und nehmt dies als ein Zeichen unserer Verehrung freundlichst von uns an." Das schöne Mädchen war vom Pferde geglitten, hatte das eingewickelte Ding in Empfang genommen und dem Sprecher die Hand geschüttelt, die übrigen Viehtreiber riefen: Eviva Vollblut! Eviva Langhorn! Die Ausdrücke bezeichnen in der Kunstsprache jener Prairiesöhne die höchste Anerkennung und Bewunderung und wer bei Langhorn etwa an unser: „Badisches Kühhorn" denken wollte, würde sich gewaltig im Irrthum befinden. Das Paper barg einen massiven goldenen Ring mit der Umschrift: „Fräulein Bynum von ihren Texas Cowboys."

Fräul. Clara Bynum aus Mississippi ist die Nichte des Heerdenbesitzers und Bankpräsidenten Col. A. W. Dunn in Colorado. Gleich während des Abendessens hatte sie dem Onkel die Erlaubniß abgeschmeichelt, den großen Frühjahrsritt mitmachen zu dürfen.

Bevölkerungszuwachs.

Die Einwohnerzahl des Staates Tennessee vermehrt sich so schnell, daß derselbe, wenn die Geschichte so fortgeht, alle vier Wochen ein paar neue Congreßbezirke erhalten muß. In Tennessee besteht ein altes Gesetz, welches eine Einfuhrprämie auf jeden Kopf einer Drillings-Genossenschaft anordnet. Einige Gesetzgeber erblicken in demselben die Veranlassung zu der vorliegenden Ueberproduction und haben die Aufhebung des Gesetzes beantragt. Andere befürchten, das Gesetz werde auch nach seiner Abschaffung in Folge des Naturgesetzes der Trägheit weiter wirken und wollen daher den Worten der Trauformel: „Seid fruchtbar und mehret Euch!" — den Zusatz: „aber mit Maßen" hinzugefügt sehen. In den letzten 2½ Jahren hat unter Anderem Herr Hugh Blair in Chattanooga die Beträge von dreimal $5.00 durch den Gouverneur des Staates dreimal zugestellt erhalten. Er ist ein ebenso geschickter als braver Modelltischler in der „Vulcan Eisengießerei", ist ebenso wie seine blühende Gattin 26 Jahre alt und beide stammen aus einem fruchtbaren Thale in den Cumberland-Bergen. Zwei reizende Kinder, 1 und 2 Jahre alt, bildeten den schönsten Schmuck ihres gemüthlichen, wenn auch räumlich beschränkten Heims an der Alabamastraße.

Da kam vor nunmehr 30 Monaten der Vater von der Arbeit und bemerkte, wie Nachbarinnen mit Wäsche oder Kleidern oder Windeln in den Armen in geräuschloser Eile in seinem Hause verschwanden. Er folgte ihnen, in dem Hausflur trat ihm die nächste Nachbarin mit einem energischen „Pst" entgegen und öffnete die Stubenthüre mit einer gewissen Feierlichkeit, wie sich am Weihnachtsabend die Thüre zu dem Zimmer mit dem Lichterbaum vor den harrenden Kindern aufthut. Da war die Bescheerung. Neben der in jeden ordentlichen Haushalt gehörigen Wiege stand eine aus der Nachbarschaft entlehnte zweischläfrige Wiege, in ihnen schliefen drei junge Erdenbürger, wie die Kindfrau flüsternd bemerkte, lauter Prachtexemplare von Jungen. Herr Hugh Blair war mit seinem Lohne bisher ganz gut ausgekommen, aber gestern noch für 4, heute schon für 7 Mäuler, wenn auch drei davon für jetzt noch anspruchslose Mündchen, sorgen zu müssen, wollte ihm fast die Freude über den ansehnlichen Zuwachs verbittern. Jede Spur von Sorge legte sich jedoch bald, als seine Frau kurz darauf noch dreimal gesünder und lustiger wurde, als sie vorher gewesen. Ordentlich stolz wurde Herr Hugh Blair und legte die dreimal $5.00 auf die Namen seiner Jüngsten in einer bombensicheren Sparkasse an.

Die Drillinge konnten schon stehen, machten die ersten Gehversuche, da begab es sich, daß Hugh auf dem Heimwege wieder jener stillen Hast begegnete, die sein Haus als Ziel verfolgte. Auch das „Pst" der Nachbarinnen war wieder da und auch die Bescheerung. Im Zimmer standen zwei einfache und zwei Doppelwiegen, in den hinzugekommenen schlummerten, wie die Hebamme versicherte, drei wahre Engel von Mädchen. Das Gesetz von Tennessee stellt in dieser Beziehung das männliche und das weibliche Geschlecht völlig gleich und so trafen denn auch diesmal die dreimal $5.00 mit einer Pünktlichkeit ein, die für einen Ueberschuß in der Staatskasse sprach.

Aller guten Dinge sind Drei, — das hat nun Hugh Blair dieser Tage zum dritten Male an Drillingen erfahren, und diesmal sind es wieder Knaben, jeder Einzelne der „ganze Vater", die das dreiblättrige Kleeblatt bilden. Betritt man jetzt das Blair'sche Haus oder, was ganz dasselbe ist, die Blair'sche Kinderstube, so glaubt man in eine Baby-Ausstellung zu gerathen. Mit Mutterglück und Mutterstolz herrscht Frau Blair in dem blühenden Kreise und die halberwachsenen Mädchen der Nachbarschaft haben eine Genossenschaft gegründet, welche sie im Baden, Waschen, An- und Umkleiden, Eindeckeln, Füttern, in Darreichung der Saugflaschen, in der Unterhaltung, im Einsingen und in allen sonstigen Culturarbeiten unterstützt, ohne welche Menschenpflanzen nicht gedeihen. Hugh Blair zog früher eine leidliche Cigarre einer schlechten Pfeife Tabak, jetzt zieht er die letztere der ersteren vor. Im Uebrigen hat er von jeher seine Pflicht gethan und die Compagnie, für die er arbeitet, gilt für eine der vernünftigsten im ganzen Lande. Er und seine Familie haben jetzt, und zwar in den ominösen zwölf Nächten, die ominöse Zahl Dreizehn erreicht, sind aber so gesund und hübsch, daß sie als die „Fruchtbare Familie aus dem fruchtbaren Thale in den Cumberland-Bergen" auf Reisen gehen und sich für Geld sehen lassen könnten. Das Haupt der Familie will jedoch hiervon nichts wissen und äußerte kürzlich: unter den vielen Kindern werde er — und zwar im besten Sinne des Wortes — selbst wieder zum Kinde; so habe er neulich vor dem Einschlafen unwillkürlich die Hände zu dem längst vergessenen Nachtgebete gefaltet und da sei ihm ein alter Vers auf die Lippen gekommen, der da lautet: „Halt ein mit Deinem Segen!"

Das Gewissen im „Bustle".

Einer sehr elegant gekleideten Dame passirte kürzlich in New York eine verdrießliche Geschichte. Sie hatte in einem der erstklassigsten Hotels gewohnt, ihr Gepäck nach dem Bahnhofe geschickt, ihre Rechnung bezahlt und das Hotel verlassen. Gleich darauf betrat ein Zimmermädchen, das seit langen Jahren im Hause angestellt ist, das Zimmer und entdeckte auf den ersten Blick, daß die kleine, aber sehr werthvolle Stutzuhr, die auf dem Kaminsimse gestanden hatte, verschwunden war. Der Hotelbesitzer wurde in Kenntniß gesetzt, sprang in eine Droschke und holte glücklich die Dame ein, der er soeben erst sein Haus für den Fall wiederholter Anwesenheit in der Weltstadt angelegentlichst und respektvollst empfohlen hatte. Der Hotelier war rücksichtslos genug, die sofortige Verhaftung seiner hohen Gönnerin zu veranlassen. Vor dem Polizeirichter war die Deme außer sich ob des ihr angethanen Schimpfes. Ihrem Auftreten gegenüber wurde der Wirth unsicher, eine mit dem erforderlichen Respecte vor ihrer in glänzenden Kleidern steckenden weiblichen Würde vorgenommene Untersuchung förderte keine Uhr zu Tage, in dem Wagen, den sie benutzt hatte, war auch keine. Die Dame wurde entlassen.

Immer noch zürnend machte sie doch eine gnädige Verneigung, da erklang es silberzüngig unter der Fortsetzung ihres Rückens hervor: Bing,—bing,—bing— und so weiter bis zwölf. Ein Augenblick der Erstarrung, dann des unbändigsten Gelächters und aus dem eleganten Pariser Modesteiße, aus dem künstlichen Groß-Povo der Dame holte ein Polizist die gestohlene Uhr hervor. Die gnädige Frau wanderte zunächst in's Gefängniß und der Polizeirichter sagte zu den fort und fort lachenden Advokaten: „Meine Herren, es ist ein Glück, daß unsere Uhren noch nicht bis 24 schlagen, wäre das verrätherische Glöckchen noch ein paar Mal ertönt, ich hätte mich todtlachen müssen. Uebrigens hatten wir da einen neuen Beleg für die Wahrheit des alten Wortes: Die Uhr schlägt keinem Glücklichen."

Vom Inlande.

Die größte stehende Dampfmaschine der Welt befindet sich in den berühmten Zinkminen bei Friedensville, Pa. Sie heißt und ist der „Präsident" aller Dampfmaschinen und leistet namentlich im Pumpen Erstaunliches. Minute für Minute pumpt sie 17,500 Gallonen Wasser. Ihr Cylinder hat 110 Zoll, die Kolbenstange 18 Zoll im Durchmesser und eine Heb'- oder Druckweite von 10 Fuß; die Schwungräder wiegen je 40 Tonnen.

Durch eine Zeitungs-Annonce ist in New York ermittelt worden, daß das Wartezimmer des Grand Central-Eisenbahn-Depot schon seit geraumer Zeit als Rendezvous für die Agenten einer Abortionistenbande und deren weibliche Opfer verwendet wurde. Einer dieser Agenten, ein leichenblasser, auf einem Fuße hinkender Kerl, ist einem weiblichen Detectiv in die Falle gegangen und verhaftet worden. Er hatte das Gebräu, dessen persönliche Ablieferung er übernommen hatte, in einer Phiole bei sich. Man ist der ganzen weitverzweigten Verbrecherbande auf der Spur.

Der Polizist Römmele hörte an einem der letzten Abende aus einem Hause in Newark, N. J., Kindergeschrei, sah gleichzeitig ein Fenster jenes Hauses ungewöhnlich hell werden, lief in das Zimmer und sah eine große Kerosinlampe, deren Inhalt übergeschäumt war, in Flammen gehüllt auf dem Tische stehen, an dem zwei Kinder saßen. Er ergriff die Lampe und schleuderte sie auf die Straße. Der wackere Mann hat eine schmerzhaft verbrannte Hand davongetragen, aber das Bewußtsein, durch seine Geistesgegenwart und rasche That großem Unglücke vorgebeugt und wahrscheinlich zwei Kindern das Leben gerettet zu haben.

Die Vorbereitungen für Neujahr haben in New York einem neuen Schwindel auf die Beine geholfen. Ein Mann — vor der Hand noch einer von den großen Unbekannten — versah zwei Bummler, J. Braun und J. Cunningham, mit Uniformen der W. U. Telegraph & Kabel Boten und unterwies sie, gewissen Geschäftsleuten gedruckte Neujahrswünsche zu überreichen und dabei des Himmels reichsten Segen auch noch mündlich auf ihre Opfer herabzufleben. 76 Geschäftsleute, die hierauf mit Geschenken von $2 bis $10 hineingefallen sind, wurden bereits ermittelt. Die beiden ausführenden Gauner sitzen, weigern sich aber, das hinter ihnen steckende Gaunergenie namhaft zu machen. Jay Gould soll geäußert haben, er werde von seinen Zeitgenossen so falsch und unchristlich beurtheilt, daß es ihn nicht wundern würde, wenn manche frivol genug sein sollten, ihn, den guten Geist der W. U., für den Erfinder des Tricks zu halten. In diesem Falle ist jene Befürchtung unbegründet, denn die verhafteten kleinen Gauner haben mit dem sich noch der Freiheit erfreuenden großen Gauner auf gleiche Antheile gearbeitet und das hat Jay Gould nie gethan.

Der Druck der öffentlichen Meinung in Iowa, welche die Aufhebung des verrückten Prohibitionsgesetzes fordert, wird so stark, daß berichtet wird, der Gouverneur werde die Legislatur zu einer Extrasitzung berufen, um dem wahnsinnigen Gesetze den Garaus zu machen. Des Moines ist die einzige größere Stadt, in welcher die Temperenzler das Uebergewicht haben, aber auch dort fordert der Stadtrath die Aufhebung eines Gesetzes, welches zwar die Erhebung der Licenzgebühren abgeschafft, aber der Unmäßigkeit auch nicht im Entferntesten vorgebeugt hat.

Herr Dingler, der bekannte Oberingenieur am Baue des Panama-Canals, hat dem Directorium der Compagnie in Paris mitgetheilt, daß er nach Ablauf seines gegenwärtigen Vertrages wegen Leitung der Arbeiten auf eine Erneuerung desselben nicht eingehen werde. Gründe für dieses Verfahren werden nicht angegeben, doch ist der Rücktritt eines so bedeutenden Technikers jedenfalls nicht geeignet, die Aussichten auf gedeihliche Förderung und dereinstige Vollendung der Arbeiten in günstigem Lichte erscheinen zu lassen. Als Nachfolger Dingler's ist Lieutenant Napoleon Bonaparte Wyse in Aussicht genommen. — Kürzlich ist auf der Landenge der Ingenieur Haubert am gelben Fieber gestorben, das elfte Opfer aus der Zahl der 33 Techniker, die am 28. October 1883 mit Dingler auf dem Isthmus gelandet sind. — Die Canal-Compagnie läßt in Jamaica bekannt machen, daß sie 40,000 Arbeiter mehr anzustellen beabsichtige. — Herr Donibot, ein Cousin des Herrn von Lesseps, ist in Mexico bemüht, 15,000 Indianer für die Arbeiten an dem Canal zu engagiren.

Eine sehr ärmlich gekleidete, blaß und abgehärmt aussehende Frau, die sich Kate Berry nannte und ein kleines Kind auf dem Arme trug, kam in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres nach dem Tombs Polizeigerichte in New York und theilte einem der Gerichtspolizisten mit, daß sie ihr Kind durchaus nicht mehr ernähren könne und daher wünsche, daß dasselbe nach einer wohlthätigen Anstalt gesandt werde. Der Polizist wies ihr einen Sitz an und machte sie darauf aufmerksam, daß sie die Ankunft des Richters Smith abwarten müsse. Bald darnach erschien ein hochgewachsener gutgekleideter Mann in dem Gerichtshof und überflog mit ängstlichem zaghaftem Blick die für die Frauen reservirten Bänke. Sein Blick blieb auf dem erwähnten Mitleid erregenden Weib haften und er stürzte mit dem Ausrufe: „Es muß meine Tochter sein!" auf dasselbe zu. Es war so. Der Vater, Rufus Stone, ein angesehener Bürger der Stadt, hielt im nächsten Augenblick seine schwer geprüfte Tochter in den Armen. Dieselbe hatte vor vier Jahren gegen den Willen ihrer Eltern einen Mann geheirathet, der ein wüstes Leben zu führen gewohnt war und war hierauf von ihren Leuten verstoßen worden. Kate glaubte stark genug zu sein, auf ihren Gatten, dem sie herzlich zugethan war, einen reformirenden Einfluß ausüben zu können, sah aber schließlich ein, daß sie sich geirrt hatte. Der Mensch, dem zuliebe sie Alles gepfert hatte, behandelte sie schlecht und ließ die Aermste, deren Gesundheit stark erschüttert war, im Stich. Er knüpfte ein Verhältniß mit einer Wittwe an und dieselbe ließ sich bethören, mit ihm eine Ehe einzugehen. Sobald dies geschehen, wußte er sich in Besitz der $10,000 zu setzen, welche das Vermögen der Bethörten bildeten und verschwendete das Geld binnen kurzer Zeit. Dann ließ er die Gattin No. 2 sitzen und heirathete eine dritte Frau; No. 2 ließ aber nicht mit sich spaßen, sondern erwirkte seine Verhaftung auf Grund der Anklage der Bigamie und der Bursche wurde nach Sing Sing gesandt. Stone hatte von dem Elend seiner Tochter gehört und die Liebe zu ihr hatte doch schließlich den Sieg über den Stolz davongetragen. Er nahm sie mit nach Hause.

Den Erderschütterungen in Spanien sind bekanntlich auch solche in Kärnthen und in Wales gefolgt. An den letzteren tragen die Ver. Staaten die Schuld. So wird man sicherlich demnächst in England behaupten, wo es ja noch heute Esel genug giebt, die in den Ver. Staaten die Quelle der Dynamitverbrechen in England suchen.

In Montana Territory hauste Richter Lynch am Schlimmsten; es fielen dort 55 Personen durch dieses sogenannte Volksgericht; in den übrigen Staaten und Territorien stellt sich die Zahl wie folgt: Colorado, 23, Mississippi 15, Nebraska und Texas je 13, California 11, Arkansas 10, Tennessee 9, Dakota und Georgia je 8, Missouri 7, Kentucky und Louisiana 6, Indiana 5, New Mexico, Ohio, Oregon und Virginia je 3, Alabama, Arizona, Florida, Kansas und North Carolina je 2, Idaho, Maryland, Minnesota, Pennsylvania, Utah, Washington Territorium, West Virginia und Wisconsin je 1.

Der neue Dampfer der Cunard-Linie, welcher kürzlich in New York eintraf, die „Etruria" ist 520 Fuß lang, hat einen Gehalt von 8000 Tonnen, Raum für 1500 Passagiere, faßt 2500 Tonnen Kohlen und legt bei günstiger Witterung mittels seiner Maschinen von 14,000 Pferdekraft 19 Knoten in der Stunde zurück. Vor 45 Jahren war die „Britannia" das bedeutendste Schiff derselben Linie; sie war 207 Fuß lang, hatte einen Gehalt von 1155 Tonnen, Maschinen von 850 Pferdekraft, Platz für 120 Passagiere, faßte 500 Tonnen Kohlen und legte in der Stunde unter den günstigsten Umständen 8½ Knoten zurück.

HARTER'S IRON TONIC

Das einzig wahre

reinigt das Blut, regulirt die Leber und Nieren und bringt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder. Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kraftmangel und Mattigkeit unbedingt geheilt. Knochen, Muskeln und Nerven empfangen neue Kraft. Es belebt den Geist und kräftigt das Gehirn.

Damen, die an Beschwerden leiden, finden in Dr. Harter's Iron Tonic ein sicheres, schnell wirkendes Heilmittel. Es macht klaren Teint. Die Versuche es nachzumachen, erproben nur die Vorzüglichkeit des echten. Probire nicht andere, sondern brauche das echte, best.

Sendet Eure Adresse an The Dr. Harter Med. Co. St. Louis, Mo., um unser "Dream Book" das viele seltsame und nützliche Auskunft enthält, kostenfrei zu bekommen.

Germania Garten.

N.-W.-Ecke Market u. Noblestr

Hübsches Lokal,

Ausgezeichnete Getränke

Guter Lunch.

Aufmerksame Bedienung

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

RAY, KNEFLER & BERRYHILL,

Advokaten u. Rechtsanwälte,

No. 30½ Nord Delawarestr.

Indianapolis, . . . Ind.

C. Ruckelshaus'
GROCERY.

Bester Java Kaffee per Pfund 30c.
17 Pfund hellbrauner Zucker $1.00.
18 Pfund Standard Zucker $1.00.
Japan, Imperial und Gunpowder Thee 25 Cents per Pfund.
Alle anderen Specerei-Waaren zu herabgesetzten Preisen.

C. Ruckelshaus,
No. 277 Nord Noble Straße.

Pouder's

— reinlicher —

Fleisch-Markt,

78 North Pennsylvania Straße,
732 Ost Washington Straße,
876 Bellefontaine Straße,
und Stand 1 & 3 Ost Market House.

INDIANAPOLIS IND.

Court House
Fleisch-Markt
— von —
Fritz Böttcher,
No. 147 Ost Washingtonstr.

— Von —
Bremen
— nach —
Indianapolis
$25.

Gebrüder Frenzel.
S. W. Ecke Washington u. Meridianstr.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.

— Nachfolger des —
Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 383.

Dr. H. S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)
Office und Wohnung: } No. 354
Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Uhr Abends.
Telephonire nach George F. Bost's Apotheke.

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
(Nachfolger von Chas. S. Talbert.)
N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.
Indianapolis.

Kauft nur
GARLAND OEFEN
— und —
RANGES,
Die besten in der Welt.
Garantirt als die besten im Markte. Die Michigan Stove Co. in Detroit, Chicago und Buffalo. Zum Verkauf bei
J. A. Lyons,
88 West Washington Straße
— und —
86 & 88 Süd Delaware Str.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Façon soeben angekommen.

Billige Preise!
Gute Bedienung!

Man besichtige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

Oefen
— und —
Ranges.

'Argand,' 'Century'
Aladdin Base-Burners.

Ranges für alle Sorten Heizmaterial.

Zimmer- und Kochöfen in großer Auswahl bei

JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso-Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Pokanzahlungen

Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und ältest e Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen. Vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Konzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT,
Eigenthümer.

J. Klee. H Coleman.
KLEE & COLEMAN,
— Fabrikanten von —
Mineral-Wasser,
Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.
226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager.

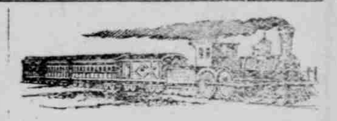
Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls

C. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
C. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2 Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex 4.	6.15 Am	B & St L Ex tag	6.40 Pm
Anderson Acc	10.50 Am	C C C & I Ex	10.35 Am
Dayton & Cl Ex	10.10 Pm	Anderson Acc	2.00 Pm
N Y & P Ex	7.15 Pm	D, R & Stl Ex	3.50 Pm
L I & Goshen Ex	5.25 Pm	N Y & St L Ex	10.35 Am

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich	6.15 Am.	täglich	6.40 Am
"	10.10 Am	"	10.35 Am
"	11.15 Am	"	2.00 Pm
"	2.20 Pm	"	3.25 Pm
"	3.30 Pm	"	4.55 Pm
täglich	5.25 Pm	täglich	5.50 Pm
"	7.15 Pm	täglich	10.35 Pm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P & S Ex täglich	4.25 Am	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.20 Am
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	10.45 Am	N Y P & S Ex täglich	11.37 Am
R & P Acc ausg. Sonntags	4.00 Pm	C & D Ex aus. Sonntags	4.55 Pm
N Y P & S Ex täglich	4.55 Pm	N Y P & S Ex täglich	10.20 Pm
Dayton & aus Sonnt	4.55 Am	Dayton Ex aus. Sonntags	10.20 Pm

Chicago Route — via Kokomo.

Chicago Schnellzug tag	11.15 Am	Ind'ls & Lou. Schnellzug	3.50 Pm
Chicago Expreß	11.00 Pm	Indpl's & Lou. Expreß	3.35 Pm

Terre Haute, Vandalia & St. Louis Eisenbahn.

Mail Train	7.15 Am	Schnellzug	3.50 Pm
Tag Exp, p	11.55 Am	Mail und Acc	10.00 Am
Terre Haute Acc.	4.00 Pm	Tag Expreß	3.30 Pm
Pacific Ex	10.45 Pm	Mail und Acc	4.40 Am

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louis. F L.	4.00 Am	Indianap Acc.	11.15 Am
Cincinnati Acc	— Am	C & Zoliv Exp.	11.50 Am
Cincinnati L.	10.45 Am	Western Ex	6.20 Am
C. & L Ex pt.	3.45 Pm	C. & St L F L	
Cinc. Acc	6.40 Pm	täglich s n c	10.45 Am

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Am	Chic & Lou F L.	
Chicago Mail p.	2.10 Am	täglich e c n s	3.35 Pm
Western Ex	5.10 Am	Lafayette Acc	10.40 Am
C F L täglich s r c	11.20 Pm	C L Mail p c	3.30 Pm
		Cincinnati Acc.	6.25 Pm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex tag. s	4.10 Am	Ind & Mad Mail.	9.45 Am
I & Mad Acc	8.15 Am	Ind & Chic Ex tag	10.45 Am
Ind & Mad Mail	3.50 Pm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Pm
Abend Ex p tag.	6.45 Pm	St L & C Ex tag	10.45 Pm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Am	Chi & N W Ex tag	8.00 Am
C & L Ex	2.15 Am	Colo, Ill & W Ex	11.30 Am
Chi & Mich Ex c r & s	7.00 Am	Det u Chi Mail.	8.15 Pm

Louisville, New Albany & Chicago. — Air-Line.

Chicago Ex tgl.	12.01 Am	Chicago Ex. tgl.	11.45 Am
Monon Acc	5.00 Am	Monon Acc	10.00 Am
Mich City Chicag. Ex Mail	12.01 Am	Mich. City & Chic. Ex Mail	Am

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, c r. täglich	7.10 Am	N P u D Ex tag c c	6.00 Am
Bost u St L Ex.	6.25 Am	Local Passenger.	9.50 Am
N P u St L Ex täglich s n c c	10.55 Am	Day Ex c r tägl	6.20 Pm
		Indianapolis Acc	3.15 Pm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	8.15 Am	Vincennes Acc.	10.40 Am
Vincennes Acc.	4.00 Pm	Mail & Cairo E.	6.30 Pm

St. Louis Division.

Morefield Acc	6.30 Am	Nacht Ex.	3.55 Am
Mail u Tag Ex.	8.05 Am	Mail u Tag Ex.	6.00 Pm
Nacht Ex	11.05 Pm	Morefield Acc.	5.10 Pm

Oestliche Division.